Fruchtreichtum der Insel Ceylon

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1920)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989068

Nutzungsbedingungen

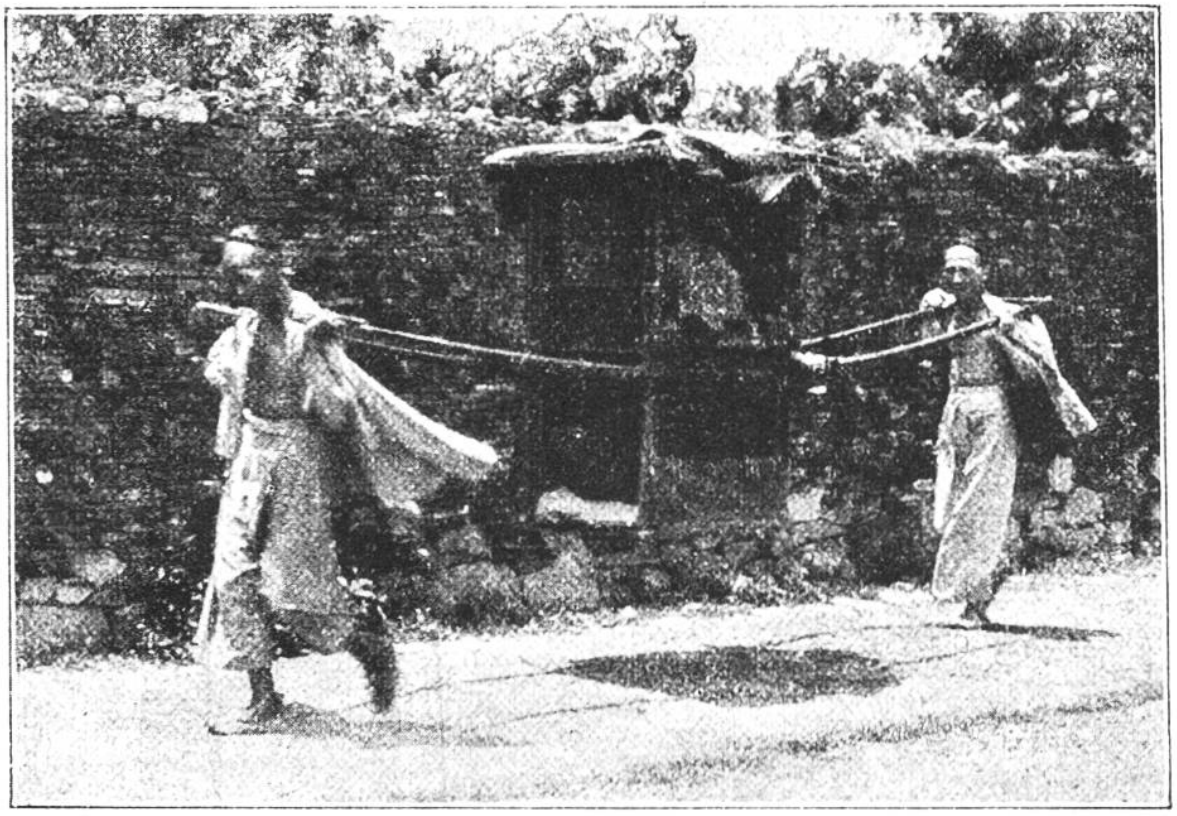
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



In der Sänfte reisen in China, genau wie bei uns vor 200 Jahren, noch jetzt vornehme Damen und Herren.

weil die Reibung weniger gross ist, und er leichter ausbalancieren kann. Ebenso ist auch ein Einräderkarren leichter zu bewegen, als ein vierrädriger. So kann er 3—4 Personen auf dem Schiebkarren transportieren, was bei unsern vierrädrigen Wagen schon grosse Anstrengung erfordert. — Das Reisen mit Menschen statt Zugtieren ist bei den reichen Chinesen fast allgemein. Die hohen Beamten, die Mandarinen, lassen sich genau so, wie vor zweihundert Jahren die „Gnädigen Herren und Oberen" bei uns, durch Bediente in einer Sänfte tragen.

FRUCHTREICHTUM DER INSEL CEYLON.

Von all den herrlichen Früchten tropischer Vegetation gelangen nur einige Bananen und Ananas bis zu uns; sie sind unreif gepflückt oder in Büchsen konserviert und geben nur einen schwachen Begriff vom paradisischen Reichtum, der in den Obstgärten der Erde wächst. Viel-

Fruchtreichtum auf Ceylon.

leicht ist aber der Tag nicht fern, wo dank rascherer Spedition und der Anwendung wissenschaftlicher Verfahren in der Aufbewahrung, die tropischen Früchte auf unsern Märkten erscheinen. Es bleibt dann nur zu wünschen, dass der Preis ein mässiger bleibe. In Ceylon haben die Früchte so geringen Wert, dass ihr mit ein paar Nickelstücken und ein wenig markten Eigentümer des ganzen hier abgebildeten Fruchtstandes werden könntet.